

# Pressemitteilung



**BAG  
Psychiatrie**

Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Träger  
Psychiatrischer Krankenhäuser

## **Psychiatrische Kliniken wollen ambulante Versorgung stärken BAG Psychiatrie fordert bessere Finanzierung für ambulante Intensivbehandlung**

Liebenburg, 17. November 2023 – Für psychisch erkrankte Menschen ist ein stationärer Aufenthalt in der Klinik in vielen Fällen sinnvoll. Für viele kann aber auch eine intensive, ambulante Behandlung in Betracht kommen – je nach Art und Schwere der Erkrankung. Für etliche Betroffene ist es sogar von Vorteil, in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben zu können. Das Wohl dieser Patientinnen und Patienten haben die psychiatrischen Kliniken im Blick, wenn sie sich für eine bessere ambulante Versorgung aussprechen. Außerdem ist gerade die stationäre Versorgung personalintensiv und teuer, während es zunehmend an Fachkräften fehlt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser (BAG Psychiatrie) setzt sich deshalb für eine Verbesserung der ambulanten Versorgungslandschaft ein. Hier ist auch die Politik gefordert: Für die ambulante Intensivbehandlung müsse es bessere Möglichkeiten der Refinanzierung geben, forderten die BAG-Mitglieder auf ihrer Herbsttagung im niedersächsischen Liebenburg.

Demografischer Wandel, Fach- und Arbeitskräftemangel und die bereits eingesetzte Abwanderung aus klinischen Berufen: Um auch weiterhin ihrem Versorgungsauftrag gerecht zu werden, müssen psychiatrische Fachkrankenhäuser und psychiatrische Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern ihre Behandlungsangebote neu ausrichten. Das gilt auch für die forensische Psychiatrie. Selbst hier ist es sinnvoll, die ambulante Versorgung auszubauen sowie die Kooperation zwischen forensischer Psychiatrie und Gemeindepsychiatrie deutlich zu verbessern.

„Die Versorgungslandschaft muss sich verändern. Neben der vollstationären Behandlung brauchen wir mehr ambulante, tagesklinische und stationsäquivalente Angebote“, sagt Reinhard Belling, Vorsitzender der BAG Psychiatrie und betont, dass der Ausbau der intensiv-ambulanten Behandlung dringend geboten ist.

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) hat den gesetzlichen Auftrag, die Versorgung der Menschen sicherzustellen, die von den niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten nur unzureichend versorgt werden können. Das Angebot der PIA wird daher eher niederfrequent genutzt. Damit gibt es eine Versorgungslücke: Auf der einen Seite die hochintensive, finanziell aufwendige teil- und vollstationäre Komplexbehandlung. Und auf der anderen Seite die niederfrequente ambulante Behandlung. Eine ambulante Intensivbehandlung fehlt. Diese könnten die PIA-Teams durchaus leisten, denn sie sind auf die Behandlung von schwer oder chronisch psychisch erkrankten Menschen eingestellt.

Schon 2018 hat der Sachverständigenrat im Gesundheitswesen in einem Gutachten empfohlen, ein bedarfsgerechtes intensiv-ambulantes Behandlungsangebot zu erproben und ggf. dauerhaft zu etablieren. Jetzt haben auch die Expertinnen und Experten der Regierungskommission in ihrer achten Stellungnahme die Bedeutung der PIA für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung herausgestellt.

Die Voraussetzungen für eine flexible stationäre, tagesklinische und ambulante Behandlung, die sich an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert, sind längst vorhanden. Nur muss auch die ambulante Intensivbehandlung auskömmlich refinanziert werden. Dies ist in Deutschland noch nicht flächendeckend der Fall. Es ist daher ein guter Ansatz zu prüfen, ob das „Bayerische Vergütungsmodell“ als Vorbild für die Finanzierung einer bundesweit flächendeckenden ambulanten Intensivbehandlung geeignet ist.

*Hinweis: Eine Pressemitteilung der BAG Psychiatrie zur besseren Verzahnung von Maßregelvollzug und gemeindepsychiatrischer Versorgung finden Sie [hier](#).*

### **BAG Psychiatrie**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Fachkrankenhäuser (BAG Psychiatrie) ist bundesweit der größte Zusammenschluss zur Vertretung der Träger von Akutversorgungskliniken für psychische, psychosomatische und neuropsychiatrische Erkrankungen. Sie bildet das gesamte Trägerspektrum der Bundesrepublik Deutschland ab. Denn sie vertritt kommunale, freigemeinnützige, kirchliche, private und staatliche Träger.

Mit 65.000 Betten und tagesklinischen Plätzen repräsentiert sie rund zwei Drittel der gesamten stationären und teilstationären klinischen Versorgungskapazitäten für psychische, psychosomatische und neuropsychiatrische Erkrankungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Viele der in der BAG organisierten Träger betreiben forensisch-psychiatrische Betten. In den Kliniken für forensische Psychiatrie behandeln sie zurzeit 12.500 Maßregelvollzugspatient/-innen.

### **Herbsttagung**

*Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Fachkrankenhäuser (BAG Psychiatrie) hat sich bei ihrer Herbsttagung mit den Veränderungsnotwendigkeiten der Versorgung psychisch kranker Menschen beschäftigt. Der Fokus lag auf zukunftsfähigen ambulanten und intensiv-ambulanten Versorgungsformen.*

*Die Herbsttagung fand am 8. und 9. November 2023 im Klinikum Dr. FONTHEIM Mentale Gesundheit in Liebenburg statt.*